

"So ein Bluffer!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 43

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefe an den Nebelspalter

Sehr geehrter Ritter Schorsch!

Zu Ihrem prächtigen Artikel 'Zweimal Getreide' muß ich Ihnen gratulieren und danken. Da gibt es noch Leute, die den Nebelspalter ein 'Witzblatt' nennen! Ihr Artikel ist geradezu ein Not-schrei; ich habe selten in so ergreifender Weise die 'Rangfolge unserer Lebenswerte' dargestellt gesehen.

Im Bernischen Naturschutzverband kämpfen wir gegenwärtig gegen die Autobahn durch das Aaretal. Heute las ich im 'Bund', daß der Gemeinderat von Rubigen für dieses Projekt ist, und aus der Mitte der Versammlung wurde der groteske Ausspruch laut, daß «es durchaus möglich sei, daß sich ein Landschaftsbild durch einen Straßenbau wesentlich verschönern könne»! Als ob es darum ginge! Man wird schließlich entmutigt, und denkt, es nütze ja alles nichts. Aber ich glaube doch, daß Artikel wie der Ihre, die immer aufs neue «zustecken», schließlich doch eine gewisse Wirkung haben.

In dieser Hoffnung grüße ich Sie herzlich
Dr. H. A., Bern

In Treue fest!

Eine Walliser politische Partei hatte vor der letzten Bundesratswahl in einer hitzigen Erklärung einen Walliser Bundesrat gefordert und das etwas seltsam anmutende Argument gebraucht, die Walliser hätten seit Jahr und Tag treu zu der Schweiz gehalten und verdienten es, berücksichtigt zu werden! (Geht mein linkes Bein hin und fordert einen goldgewirkten Strumpf mit der Begründung, es habe eh und je treu zu meinem Körper gehalten?)

Nun sind die Wünsche jener Mit-eidgenossen aufs beste erhört worden, und das ganze Volk freut sich ob dem neuen Bundesrat mit dem hübschen Namen, der immer dann Reklame macht für unsere Sonnenstube, wenn jemand sagt, Bonvin komme aus dem Wallis! Und ob! Jene Kantone aber, die noch nie einen Bundesrat hatten oder schon seit Jahrzehnten keinen mehr, die mögen nur in sich gehen und sich ein Beispiel nehmen an den Valaisans! Vielleicht finden sie dann in weiser Selbsterkenntnis heraus, daß sie eben noch fester und treuer zu der Eidgenossenschaft stehen müssen
R. Da Caba

Plastinaut

Die Amerikaner wollen Max I, Max II oder Max III in den Weltraum schicken, drei Versuchsmannequinpuppen aus Plasticstoff, der auf radioaktive Strahlung reagiert wie ein menschlicher Organismus. Max, wenn du den (Weltraum-)Tango tanzt
fh

